

**Heiligabend, 24. Dezember 2020, Gombeth 16 und Singlis 17 Uhr**  
Christvesper-Andacht draußen auf dem Dorfplatz bzw. Kirchplatz

Kanzelgruß: Friede sei mit Euch. Amen!

Predigttext: Jes 9,1-6; Lk 2,1-20

**Liebe Gemeinde!**

**„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“** (Jes 9,1) so schreibt der Prophet Jesaja um das Jahr 730 v. Chr. und weckt damit die Hoffnung auf die Geburt des Messias. **„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“** (Jes 9,5)

Wir erleben gerade dunkle Zeiten, denn das Coronavirus macht auch an Weihnachten keine Pause. Menschen werden krank und sterben. Am stärksten betroffen sind die Bewohner in den Alten- und Pflegeheimen. Es ist ein stilles Sterben. Ärzte und Pflegekräfte arbeiten bis zur Erschöpfung. Viele Menschen trauern in diesen Tagen um ihre Angehörigen oder sind voller Sorge und Angst, weil sie ihre Lieben nicht im Heim oder Krankenhaus besuchen können.  
Weihnachten in schwierigen Zeiten!

**„Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.“** (Lk 2,1) Der Evangelist Lukas erinnert am Beginn seiner Weihnachtsgeschichte an die Steuerschätzung und Volkszählung im Römischen Reich vor ca. 2020 Jahren.

Auch für diese Christvesper mußten Sie sich in Teilnehmerlisten eintragen lassen, damit der Infektionsverlauf für die Gesundheitsämter nachverfolgbar ist. Seit Wochen bestimmen jeden Morgen zwei Zahlen unseren Alltag: Die steigende Zahl der Neuinfektionen und die hohe Zahl der Menschen, welche an und mit Corona versterben. Und das nicht nur bei uns, sondern in der ganzen Welt.

Ein dunkler Schatten liegt auf diesem Weihnachtsfest!

**„Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.“ (Lk 2,8)**

Wir stehen heute Abend auch draußen, nicht ganz so wie die Hirten, unter freiem Himmel. Wir stehen und lauschen, ob es Weihnachten wird.

**„Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welches ist Christus der Herr, in der Stadt Davids.“ (Lk 2,10f)**

Weihnachten kommt von ganz oben. Das Heil und die Rettung werden uns Menschen vom Himmel herab zugesprochen. Wir können Weihnachten nicht selbst machen, trotz aller Festvorbereitungen. Weihnachten muß es werden, jedes Jahr neu, es kommt von Gott.

Dier Hirten hören die Botschaft, so wie wir heute, aber sie können sie auch sehen und sich davon überzeugen!

**„Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ (Lk 2,12)**

Die Hirten machen sich auf den Weg, um das Wunder von Weihnachten zu sehen. Sie haben die Botschaft der Engel in der Nacht gehört und ihren Gesang vernommen, umstrahlt vom himmlischen Licht. Ihre Suche führt sie in den Stall, an die Krippe, in der das Jesuskind liegt. Hier kommen sie ans Ziel. Auf dem Kind der Maria ruhen all ihre Hoffnungen.

Die Hirten erzählen die Botschaft der Engel weiter. Sie tragen Weihnachten hinaus in die Welt zu den Menschen. Die Hirten gehen verwandelt von der Krippe zurück in ihren Alltag und loben und preisen Gott für das Wunder, das sie gesehen und gehört haben.

Mitten in die Dunkelheit der menschlichen Existenz und mitten in die Finsternisse dieser Welt wird Gottes Sohn geboren. Ganz tief unten bei den Menschen. Gott läßt sich finden in einem Kind, in einem Stall. Gott läßt die Welt nicht verloren gehen.

Später als Erwachsener, wird Jesus den Menschen von Gott, seinem Vater, erzählen und sie zum Glauben an die Liebe Gottes einladen. In seiner Nähe und durch sein Wort erfahren Menschen Heilung und Gemeinschaft. Er trägt die Sünde der ganzen Welt und stirbt für uns an Karfreitag am Kreuz. Er wird von Gott an Ostern von den Toten auferweckt und schenkt uns im Glauben neues Leben.

Im Namen seines Heiligen Geistes machen sich seit Pfingsten Menschen auf, um seine Botschaft von der Liebe Gottes weiter in die Welt zu tragen und den Menschen im Namen der Nächstenliebe zu helfen.

**„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden  
bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lk 2,14)**

singen die Engel über den Feldern von Bethlehem in der Nacht. Bis heute klingt ihr Gesang in unserer Welt nach und hält die Sehnsucht nach Frieden für die ganze Schöpfung wach. Der Anfang ist gemacht.  
**Amen.**

## Lukasevangelium (Lk), Kapitel 2, 1- 20. Jesu Geburt

1 Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.  
2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.  
3 Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.  
4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,  
5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.  
6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.  
7 Und a sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.  
8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.  
9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.  
10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;  
11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.  
12 Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.  
13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:  
14 „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“  
15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.  
16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.  
17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.  
18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.  
19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.  
20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.